

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Multiple Objekte, semiotische Objekte und Zeichen**

1. Wie bereits in Toth (2013a, b) und mit Bezug auf das Theorem der semio-  
tisch-ontologischen Differenz (vgl. Bense/ Walther 1973, S. 77 f.), gehen wir  
auch im folgenden von dem hier reproduzierten Schema aus

|                | Objekt | Zeichen |
|----------------|--------|---------|
| Präsentation   | ✓      | ?       |
| Repräsentation | ?      | ✓       |

und suchen gezielt nach ontischen Repräsentationen und ihren korresponden-  
ten semiotischen Präsentationen, und zwar nicht nur bei Objekten und Zei-  
chen, sondern auch bei semiotischen Objekten. Im vorliegenden 8. Teil geht  
um multiple Objekte.

### 2.1. Multiple Objekte



Sommergasse 17, 4056 Basel



Flurhofstr. 22, 9000 St. Gallen



Goldauerstr. o.N., 8006 Zürich



Drahtzugstr. 65, 4057 Basel



Buchholzstr. 33, 8053 Zürich



Schwalbenstr. 8, 9000 St. Gallen



Nansenstr. 21, 8050 Zürich



Talbächliweg 16,  
8048 Zürich



Hintere Davidstr. 3, 9000 St. Gallen

## 2.2. Multiple semiotische Objekte



Rest. Bierstübli, Rosenbergstr. 48, 9000 St. Gallen (Photo: Gil Huber)



Hirschengraben/Zähringerstraße, 8001 Zürich



Olé-Olé-Bar, Langstr. 138, 8004 Zürich

### 2.3. Multiple Zeichen

An elementaren Fällen sind natürlich zunächst die Wiederholungen von Wörtern zu erwähnen wie z.B.

Zürichdt. Und du lachsch mich jetzt us! – Ich und dich uslache!

(Die rhetorische Subklassifikation der sehr zahlreichen Typen spielt für uns hier keine Rolle.)

Ferner die grammatisch relevanten Wiederholungen von Silben

Altgriech. Inf. παιδεύειν "erziehen", Perf. πε-παίδευκα

Hawaiian. make, ma-make, make-make "wünschen, wollen".

Auch ganze Sätze können selbstverständlich wiederholt werden. Während es jedoch wegen der logischen Selbstidentität keine zwei identischen Objekte und damit natürlich auch keine zwei identischen semiotischen Objekte geben kann, gibt es sehr wohl identische Zeichen, z.B. "Zeichen" und "Zeichen". Aus diesem Grunde haben Subjekte in Kommunikationssituationen die Tendenz, multiplen Zeichen paarweise abweichende Funktionen zuzuordnen, d.h. das dem Prinzip der Sprachökonomie verstoßende multiple Auftreten von Zeichen durch Abbildung möglicher konnotativer Sinne aufzuheben. Dies geschieht durch Einbettung der Bezeichnungsrelationen der Zeichen in mehrere abweichende Interpretantenkonnenxe, d.h. es handelt sich um eine Strategie mit dem Zweck, die formale Identität von Zeichen durch Interpretation zu eliminieren.

Ein nicht-triviales Beispiel für multiple Zeichen stellen die im folgenden "Gedicht" präsentierten Wiederholungen dar. Ausgehend von Komposita werden Paradigmata zu bestimmten Grundwörtern gebildet, die dadurch entstehen, daß die Bestimmungswörter jeweils in denotativer statt in konnotativer Bedeutung aufgefaßt werden.

### Appellativische Sprache

Der Fußbahnhof  
Der Beinbahnhof  
Der Brustbahnhof  
Der Armbahnhof  
Der Hauptbahnhof

Der Rennbahnhof

Der Eisenbahnhof  
Der Kupferbahnhof  
Der Silberbahnhof  
Der Bronzefabrikbahnhof  
Der Goldbahnhof

Der Eisenbahnhauptbahnhof  
Der Silberbahnbrustbahnhof

Die Weißsamkeit  
Die Grausamkeit  
Die Schwarzsamkeit

Der Kreislaufmeister  
Der Zugluftschutzwart  
Der Geschwindigkeitshalbmesser  
Der Führersonnenschein  
Das Farbbruchband  
Der Hannemannregler  
Der Eiltransportvestit

Ludwig Gosewitz, Gesammelte Texte. Berlin 1976, S. 80.

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Die präsentative Funktion von Zeichen I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013a

Toth, Alfred, Präsentationsstufen bei Zeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013b

1.12.2013